

MEDIENMITTEILUNG
7. September 2020

Kunsthaus Zug

Dorfstrasse 27
Postfach, 6301 Zug
T 041 725 33 40
info@kunsthausezug.ch
kunsthausezug.ch

20. September 2020 bis 10. Januar 2021
BeZug – Werke der Sammlung

BeZug – Eine Entdeckungsreise zum Eigenen Bekanntes, Vertrautes und Neues aus der Sammlung

Die Herbstausstellung *BeZug – Werke der Sammlung* ist eine Entdeckungsreise zum ‚Eigenen‘ – Aussensicht miteingeschlossen: Sie vereint Kunstschaffende der Region und internationale Künstler, die sich in ihren Arbeiten auf Zug beziehen. Sie lädt dazu ein, die Beziehung zu sich selbst, zum unmittelbaren Umfeld und zur Welt zu hinterfragen. Gezeigt werden Werke aus der Kunsthause-Sammlung, viele werden zum ersten Mal präsentiert.

Nichts ist bekanntlich mehr so, wie es vor „Corona“ noch als sicher galt. Ein Virus verändert die Wahrnehmung der Welt und unsere Selbstverständlichkeit. Wir sind gezwungen, zuhause zu bleiben, zurückgeworfen auf die Region und das unmittelbare Lebensumfeld. Die ungewohnte Situation lädt ein, die Beziehung zu sich selbst, zur Umgebung und zur Welt zu hinterfragen.

Die Ausstellung *BeZug* geht diesen Fragen nach und richtet mit Werken aus der Kunsthause-Sammlung ihren Fokus auf das ‚Eigene‘. Die Aussensicht wird ausdrücklich miteingeschlossen: Die Ausstellung vereint internationale Künstler – die sich in ihren Arbeiten auf Zug beziehen – mit Kunstschaffenden der Region. Was ist <das Eigene>? Und was zeichnet es aus?

Werke für und zu Zug

Beispielhaft für diese Auseinandersetzung steht Olafur Eliassons Werk *Analemma for Kunsthause Zug*: Während eines Jahres wurde die Sonne zur immer gleichen Zeit aus dem Dachfenster des Kunsthause aufgenommen. Die Arbeit bildet somit gleichzeitig den universellen Lauf der Zeit ab – die Erde umkreist die Sonne –, und den eigenen, geografischen Standort des Kunsthause auf dem Globus.

Auch die Künstler Tadashi Kawamata und Till Velten setzten sich als Aussenstehende mit der Stadt, der Natur, den Menschen und dem Kunsthause auseinander. Und Christoph Rütimann hat für sein mehrjähriges *Projekt Sammlung* zu den baulichen Veränderungen des Kunsthause eine neue Installation konzipiert.

Von den Anfängen bis in die Gegenwart

BeZug führt aber auch zurück zu den eigenen Wurzeln: im Kontrast zu traditionellen Porträts von Zugerinnen und Zugern und der lokalen Landschaft von Meinrad Inglin und Emil Dill markieren Werke von Louis Amann, Werner Andermatt, Armin Haab, Walter F. Haettenschweiler, Eugen Hotz, Hans Potthof, Christian Staub und Alex Stocker den Anfang der modernen Kunst im Kanton Zug zwischen Expression und Abstraktion. Manchen Arbeiten aus der Zeit um den Zweiten Weltkrieg spürt man das Abgekapselte und die Angst an. Parallelen

zu heute? Annelies Štrba verwischt in ihren fotografischen Arbeiten ganz bewusst die Generationengrenzen und zeigt ihr Selbst in Überlagerung mit jenem ihrer Familie, das Heute in Erinnerung an das Gestern und Vorgestern.

Die Ausstellung spannt den historischen Bogen und vereint Zeichnung, Malerei, Fotografie, Video, Skulptur, Objekt und Installation. Bekanntes, Vertrautes und Neues. Viele Werke sind erstmals zu sehen, so das zeichnerische Schaffen von Peter Herbener und Fritz Roth, dessen Skulpturen mit Arbeiten seiner früheren WG-Mitbewohnerinnen Rut Himmelsbach und Hannah Villiger in einen skulpturalen Dialog treten. Grossformatige Arbeiten von Guido Baselgia und Lukas Hoffmann reagieren aufeinander, die grosse „Koi“-Arbeit von Annelies Štrba spiegelt sich mit den Betrachtenden in einer Farbplatte von Adrian Schiess auf dem Boden.

Während sich Kunstschaffende seit jeher mit ihren Bedingungen beschäftigen bei der Arbeit – Wahrnehmung, Körper, Gesellschaft, Geschichte, Natur, Umwelt –, ist dies für viele Menschen in Zeiten von Corona eine neue Herausforderung geworden. Oder eine Entdeckungsreise. Im Zurückgeworfen-sein auf sich selbst kann ein Potential zur Schärfung der Sinne und des Bewusstseins liegen.

Begleitend zur Ausstellung sind Interessierte zudem eingeladen, mit unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln installative Kunstwerke in der Stadt und ihre Bezüge zu Architektur, Mensch und Natur zu erkunden.

Die Ausstellung wird am Samstag, 19. September im Rahmen der Zuger Kunstnacht um 17.30 Uhr eröffnet.

Frei zur sofortigen Veröffentlichung.

Weitere Informationen zum Ausstellungsprogramm und Bildmaterial:
<https://kunsthauszug.ch/medien/>

Kontakt: Raffaella Manferdini, Administrative Leiterin, PR-Verantwortliche,
raffaella.manferdini@kunsthauszug.ch, T 041 725 33 44